

Sie sind die „größte kulturpolitische Innovation der 2. Republik in Oberösterreich“, wie LH Dr. Josef Pühringer erklärt. Und sie sind erfolgreich: 56.000 Schülerinnen und Schüler, 1.400 Lehrer/innen. Die Rede ist von den Landesmusikschulen. 152 Standorte gibt es zur Zeit in Oberösterreich, alle sind mit dem Öffentlichkeitsrecht ausgestattet. Ein Qualitätsmerkmal, das Ausbildung nach einheitlichen pädagogischen Standards garantiert.

Kompetenzzentren

„Die Landesmusikschulen sind Kompetenzzentren in Sachen Musik“, bringt es Landesmusikdirektor Walter Rescheneder auf den Punkt: „Wir bieten fast alles an, wenn auch nicht alles überall.“ Der Erfolg hat auch Nachteile: derzeit warten rund 26.000 junge Menschen auf einen Ausbildungsplatz in einer Musikschule. Dies, obwohl die Klassen in den öö. Landesmusikschulen im Vergleich zu den anderen Bundesländern eine viel höhere Schülerzahl aufweisen. So betreut ein Musikschullehrer in Oberösterreich rund 40 Schüler/innen. Im Vergleich dazu befinden sich z.B. in Wien lediglich 25 Schüler/innen in einer Klasse.

Der Erfolg der Landesmusikschulen wird auch von der Bevölkerung anerkannt. Das zeigen die jährlichen Kulturumfragen des Landes. 77 % der öö. Bevölkerung – also drei von vier Oberösterreicher/innen – kennen die Landesmusikschulen. „Für eine kulturelle Einrichtung ist dies ein sehr, sehr hoher Wert“, sagt LH Pühringer. Den aber auch etwas anderes freut: die Bürgerinnen und

Landesmusikschulen auf Erfolgskurs Weltsprache der Musik

Elisabeth Mayr-Kern

Aus Oberösterreichs Gemeinden sind sie nicht mehr wegzudenken: die Landesmusikschulen. Sowohl was ihre Breitenwirkung betrifft, als auch in der Frage der Nachhaltigkeit prägen sie das Kulturland Oberösterreich. 56.000 Schülerinnen und Schüler werden derzeit in allen Facetten der „Weltsprache der Musik“ ausgebildet.

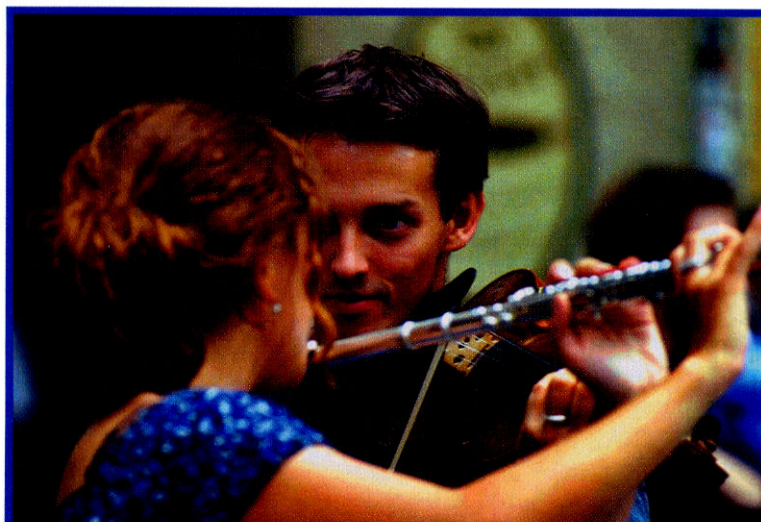
Bürger sehen die Musikschulen nicht nur als Ort, in dem man ein Instrument lernt. 82 % meinen ganz generell, dass „es für junge Menschen eine sinnvolle und kreative Beschäftigung“ ist, eine Musikschule zu besuchen. Die Menschen nehmen die Musikschulen also

auch besondere Talente, also die Franz Welser-Mösts der Zukunft entdecken“, sagt Pühringer. Gemeinsam mit der Anton Bruckner Privatuniversität des Landes wurde daher ein Förderprogramm entwickelt, in dem derzeit 240 Schüler/innen betreut werden. Sie erhalten ein speziell

entwickeltes „Gesamtpaket“, das eine umfassende Aus- und Weiterbildung im musikalischen Bereich ermöglicht.

Ein Thema in den Landesmusikschulen ist auch das interkulturelle Angebot. Die bestehenden Ausbildungen in Traun, Wels und Gmunden mit Musik aus dem Balkan und dem Orient werden seit heuer ergänzt durch das

Fach Balalaika, das an der Landesmusikschule Gallneukirchen angeboten wird. „Musik ist eine Schule der Toleranz“, auf diesen Satz von Anton Bruckner verweist LH Dr. Pühringer. „Daher ist es nur selbstverständlich, dass wir versuchen, einen völkerverbindenden Aspekt in die Ausbildung zu integrieren.“



*Freude am Musizieren: die öö. Landesmusikschulen sind auf Erfolgskurs.
Foto: Bilderbox*

auch als Ort wahr, in dem die Gemeinschaftsfähigkeit gefördert wird.

Was sind aber die Schwerpunkte im gerade begonnenen Schuljahr? Musikerziehung auf breitester Basis, die Förderung des gemeinschaftlichen Musizierens und die Begabtenförderung. „Wir wollen